



APA / PRO 7/101 AF R. BE.

COSMA SHIVA HAGEN
Die schöne Tochter der Punk-Sängerin Nina Hagen erhielt in Baden den Undine Award.

SEITE 20

Prostitution

Die Frauen im Schatten des Rotlichts



APA / HELMUT FOHRINGER



APA



MICHAELA REIBENWEIN



MICHAELA REIBENWEIN



MICHAELA REIBENWEIN



MICHAELA REIBENWEIN

Österreicher sind in der Szene rund um Znam dick im Geschäft. Als Kunden, Bordell-Betreiber und Prostituierte.

30 bis 50 einschlägige Rotlicht-Lokale gibt es rund um Znam. Kunden werden mit „neuen Mädchen“ gelockt

20 Minuten. Jeder Augenblick mehr kostet extra. Zeit ist Geld. Auch an der Rotlicht-Meile bei Znaim, kurz nach dem nö. Grenzübergang Kleinhaugsdorf. Österreicher sind hier dick im Geschäft. Nicht nur als Kunden. Etwa 20 Prozent der einschlägigen Lokale werden von Landsmännern betrieben und vereinzelt bieten auch Österreicherinnen hier ihre Dienste an.

Anonymität „Die Frauen stammen aus sehr tristen Verhältnissen, sie bangen um ihre Existenz“, sagt Rainer König-Hollerwöger. Seit Jahren beobachtet der Sexualforscher die Szene im Grenzraum und hat jetzt auch ein Buch darüber geschrieben. Dass Österreicherinnen im tschechischen Sexgeschäft zu finden sind, hat aber auch ihn überrascht. „Diese Frauen arbeiten sehr versteckt. Sie kommen aus kleinen Ortschaften hierher, weil sie auf keinen Fall ihre Anonymität verlieren wollen. In Österreich müssten sie sich anmelden.“

Wie auch die anderen Frauen, die in diesem Milieu ihr Geld verdienen, haben die meisten schon sehr früh Erfahrungen mit (sexueller) Gewalt gemacht. „Es gibt viele Sexarbeiterinnen, die in Keller eingesperrt, unter Drogen gesetzt und misshandelt worden sind“, sagt König-Hollerwöger. Meist von einem Familienmitglied. Und dieses bringt die Mädchen auch direkt ins Geschäft. „Es ist schauderhaft, dass Leute ihre eigenen Töchter verkaufen. Es gibt Dörfer, in denen Mädchen in bestimmten Jahrgängen einfach nicht mehr zu finden sind.“ Das durchschnittliche Einstiegsalter in dem Job liegt bei 16 Jahren.



Forscher König-Hollerwöger

MICHAELA REIBENWEIN

Sind die Prostituierten erst einmal in der Szene gelandet, gelingt ihnen kaum noch ein Ausstieg. In Znaim sind vereinzelt 70-Jährige noch im Geschäft. Die Zuhälter wissen, wie sie eine mögliche Flucht verhindern. „Oft sind dann Kinder eine Erpressungsmöglichkeit. Die Papiere werden ihnen abgenommen. Und bevor sie irgendwelche Kontakte knüpfen können, werden sie einfach in andere Bordelle verkauft.“

Neue Mädchen Die Fluktuation in den Rotlicht-Bars ist gewaltig. Ständig wird mit „neuen Mädchen“ geworben. Plakate und Wegweiser gibt es an jeder Straßenecke. Sogar in den Kellergassen und im Nirgendwo hinter löchrigen Schotterstraßen locken rote Lichter die Kunden. Tschechinnen und Ukrainerinnen dominieren. Das Geschäft läuft. Immer öfter über Handy. So können Freier ihre Mädchen schon vorbestellen.

Durchschnittlich acht Männer muss eine „Sexarbeiterin“ am Straßenstrich täglich bedienen. Obwohl: Sexarbeiterinnen wollen sie nicht genannt werden. „Sie selbst nennen sich Huren. Das hat nichts Romantisches, nichts Wissenschaftliches, nichts Hochtrabendes. Es ist kein schöner Beruf, den sie ausführen. Und entsprechende Worte finden sie auch für ihre Tätigkeit“, sagt der Sexualforscher.

BUCHTIPP

Rainer König-Hollerwöger, Grenzstrich Österreich – Tschechien. Der verborgene Weg; Verlag Der Apfel; 26,80 €.

chend schwierig ist es für die Polizei, in dem Milieu einzugreifen. 90 Prozent der Kunden stammen aus Österreich.

Hintergrund Das Durchschnittseinkommen in Tschechien beträgt rund 300 Euro, Prostituierte nehmen täglich an die 200 Euro ein. Die Armut treibt viele Mädchen dazu, ihren Körper zu verkaufen.

Die Rotlichtszene: Rund um Znaim

Zahlen Im Raum Znaim befindet sich die größte Rotlichtmeile an einer österreichischen Grenze. 400 bis 600 Prostituierte arbeiten hier, verdienen ihr Geld am Straßenstrich (der etwas nachgelassen hat), in 30 bis 50 Bordellen oder Bordell-ähnlichen Betrieben. Genau Zahlen gibt es nicht – auch deshalb, weil es in Tschechien die Prostitution offiziell gar nicht gibt. Entspre-

Zinsen wie vor 30 Jahren!

Fragen Sie Ihren Berater nach der limitierten Sonderausgabe. Erhältlich ab 27. Oktober bis 7. November 2008!



Serviceline 05 1700 1700

www.raiffeisenbank.at

**Raiffeisen in Wien
Meine BeraterBank**

